Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag A ends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 1. Mittwoch, den 3. Januar 1866

Politische Rundschau.

Schleswig-Holstein. Die „Königsb. Hart. Ztg." bringt eine Petersburger Correspondenz, welche sehr genau mit anderweitig hierher gelangten Nachrichten über die Stellung Rußlands zur Schleswig-Holsteinischen Frage übereinstimmt. Es heißt darin: „Nehmen Sie als positiv an, daß der Czar und Fürst Gortschakoff unter keinen Umständen in die Annexionspläne des Berliner Cabinetts willigen, ja daß Rußland sich nöthigenfalls einer Coalition gegen Preußen anschließen würde, die mit allen Mitteln der territorialen Gebietserweiterung desselben entgegenzutreten hätte. Aehnliche, oder noch bestimmter lautende Erklärungen sind hier kürzlich vom Staatskanzler an den Preußischen Gesandten abgegeben worden. Seit der Rückkehr des Großfürsten Constantin vom Berliner Hoflager glaubt man hier zu wissen, daß König Wilhelm über die Intentionen des Czars vollständiger als je unterrichtet ist. Die bezüglichen Mittheilungen des Großfürsten an den König von Preußen sollen diesen überrascht haben. Er schien bis dahin die Einflüsse nicht zu kennen, welche unsere Regierung zu dieser Haltung bestimmen und die im nahen Rapport mit der sogenannten reservirten Politik des Tuilerien-Kabinets in der Schleswig-Holstein'schen Affaire stehen. Jedenfalls ist das Bedenken des Königs Wilhelm gegen ein selbstständiges Verfahren in den Elbherzogthümern ja selbst für den Fall erregt worden, wenn es seiner Regierung gelingen sollte, mit Oesterreich ein Abkommen zu treffen, daß Preußens Stellungen an der Nord- und Ostsee garantiren würde." — Eine Mittheilung der „Rhein. Ztg." aus Berlin bestätigt den Inhalt vorstehender Mittheilung.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hat sich nun ebenfalls auf das Wartenkönnen in ihrer auswärtigen Politik eingerichtet. Sie schreibt: „Die Preußische Politik in der Elbherzogthümerfrage ist keine Politik der Ueberraschungen, keine Politik der innerlichsten Nothwendigkeit. Jedes Brüskiren der Frage würde daher für Preußen nur schädlich gewesen sein, denn trotz aller Agitationen der Gegenparteien befestigt sich in den Gemüthern, langsam aber sicher, immer mehr der Gedanke, daß die Suveränetät des Norddeutschen Großstaats in jenen Deutschen Provinzen die naturgemäße und daher einzig mögliche Lösung dieser Frage ist. Jeder weitere Tag in diesem Provisorium schafft für Preußen neue Anhänger und vermindert die Zahl unserer Gegner. Das ist das Geheimniß unserer Stärke in dieser Frage, und dieser Grund ist es, welcher die Gasteiner Uebereinkunft so vortheilhaft für Preußen macht." — Das ist die letzte, aber wahrlich nicht die schwächste Neuigkeit, die wir ihr in diesem Jahre zu verdanken haben.

Deutschland. Berlin, den 31. Dezember. Nach den offiziösen Wiener Mittheilungen in verschiedenen Blättern sieht es aus, als wäre die österreichische Politik jetzt nur mit der einen höchsten Aufgabe beschäftigt, von dem Kaiser Napoleon ein Paar freundliche Worte bei der bevorstehenden Neujahrscour zu erlangen. Noch immer weiß man jedoch keine andere Frucht des erneuten herzlichen Einverständnisses zu bezeichnen, als die Versicherung des Kaisers der Franzosen, das mexikanische Kaiserthum nicht im Stiche zu lassen. Wiederholt berichtet in dieser Beziehung die „Debatte". „Von französischer Seite liegt eine Kundgebung vor, welche sowohl für die Zukunft des mexikanischen Kaiserthums, als für das Verhältniß zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika von entscheidender Bedeutung sein kann. Gutem Vernehmen nach nämlich hat der Kaiser Napoleon auf das Bestimmteste zu erklären Anlaß genommen, daß er die mit dem Kaiser Maximilian, bevor derselbe Oesterreich verließ, abgeschlossene Konvention von Miramar — unter allen Umständen ihrem ganzen Inhalt nach zu vollziehen entschlossen sei und daß demnach speziell von einer Räumung Mexikos durch die französischen Truppen vor Ablauf der in jener Konvention vorgesehenen Frist (Ende 1867) nicht die Rede sein könne und werde." Sollte man in Wien wirklich meinen, daß der Kaiser Napoleon sich in den Beziehungen eu den vereinigten Staaten lediglich von seiner Rücksicht für die österreichischen Hausinteressen werde leiten lassen, so ist ein solcher Glaube wenigstens so harmlos, daß es sich nicht lohnt darüber zu streiten. Uebrigens ist ja bekannt, daß Frankreich gleichzeitig in Wien wegen einer Konvention unterhandelt, welche die Fremdenlegion in Mexiko um 2000 Oesterreicher verstärken soll, damit die abziehenden Franzosen um so eher ersetzt werden können.

Dresden, den 28. Dezember. Die „Dresdn. Nachr." hatten kürzlich eine Mittheilung von großen Reformen, welche in der sächsischen Gesetzgebung im Werke seien, gebracht. Es sollten im Ministerium des Innern eine Reihe der wichtigsten und tiefgreifendsten Gesetzentwürfe, sämmtlich liberaler Natur, in Vorbereitung sein, so daß, wie das sächsische Blatt sich ausdrückte, „Sachsen wie in volks- und landwirthschaftlicher Beziehung, so auch als konstitutioneller Musterstaat bald an der Spitze Deutschlands marschieren werde." Nach einer dem Blatt zugegangenen amtlichen Berichtigung sind diese Angaben ungegründet. Allerdings stehe im nächsten Monat der Zusammentritt einer aus Mitgliedern beider Kammern der Ständeversammlung bestehenden vorberathenden Kommission bevor, welche sich mit Reform-Fragen, keinesfalls jedoch mit so weitgehenden gesetzgeberischen Reformprojekten, wie sie die Mittheilung des genannten Blattes aufzähle, zu beschäftigen haben werde.

Oesterreich. Die Nachricht von einem sich vollziehenden engern Bündniß zwischen Frankreich und Oesterreich findet hier vollen Glauben, zur Bestätigung fügt man hinzu, daß nicht nur ein Erzherzog der Weltausstellungscommission als Vertreter Oesterreichs angehören, sondern daß auch nächstens ein Mittglied der kaiserlichen Familie nach Paris reisen werde. Man macht mit Recht darauf aufmerksam, daß Napoleon ein großes Gewicht darauf lege, auch gesellschaftlich von den alten Herrscherhäusern zu Gnaden aufgenommen zu werden, daß aber das Oesterreichische Kaiserhaus allein sich bisher jeder solchen Annäherung — wenn man nicht etwa die Zusammenkunft in Villa Franca hierher rechnen wolle — entzogen habe. Was man natürlich als die hauptsächlichste Folge dieser neuen diplomatischen Gruppirung betrachtet, das ist das Aufhören des Oesterreichisch-Preußischen Bündnisses und dieser Eventualität weint hier Niemand eine Thräne nach.

Dänemark. Die schöne Prinzessin Dagmar soll nun einmal durchaus künftige Selbstherrscherin aller Reußen werden, sie ist jetzt Braut des Bruders ihres früheren Verlobten, des jetzigen Thronfolgers. Von dieser Selbstherrschaft wird sie übrigens sofort eine kleine Probe ablegen, indem sie, nun zum dritten Male, wieder den Glauben changirt. Sie war bekanntlich nach dem Tode des Großfürsten wieder zur lutherischen Religion zurückgekehrt.

Großbritannien. Die zur Erörterung der Todesstrafe niedergesetzte Commission veröffentlicht heute ihr Gutachten. Der wesentliche Inhalt desselben besteht in Folgendem: Die Todesstrafe soll in allen Fällen von Hochverrathsverbrechen wegfallen, welche nicht von thatsächlichem Morde oder Aufstande oder sonstiger wirklicher Gewaltthätigkeit begleitet waren. In solchen Fällen möge, wie dies gegenwärtig beim Fenierprozesse geschieht, die mildere Treasonen-Felony-Act zur Geltung gebracht werden. Für offene Rebellion und gewaltsamen Aufstand werde die Todesstrafe jedoch beibehalten. Mit dem Tode mögen ferner diejenigen Mörder bestraft werden, denen nachgewiesen werden kann, daß sie den Mord lange geplant hatten und auf ihr Entkommen nach geschehener That bedacht gewesen waren. Zu dieser Kathegorie gehören unter gleichen Bedingungen, auch Räuber, Piraten, Brandstifter und die Nothzucht begehen, wenn in Folge ihrer reiflich bedachten That ein Menschenleben geopfert

Eine Jagdgeschichte.

Die Breslauer Zeitungen bringen folgende „Jagdgeschichte aus dem Neisser Kreise" als Illustration zu § 9 und 10 des Jagd-Polizei-Gesetzes: „Die Besitzer der einen Jagdbezirk bildenden Grundstücke werden in allen Jagd-Angelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. Nach Maßgabe der Beschlüsse der Gemeinde-Behörde kann auf dem gemeinschaftlichen Jagd-Bezirke entweder p. p. oder c. die Jagd, sei es öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand, verpachtet werden."

Bis zum August v. J. war die Rustical-Jagd von Reinschdorf an den Baron von Gilgenheimb auf Franzdorf verpachtet, und sollte anderweitig verpachtet werden. Kurz vor dem zur Verpachtung angesetzten Tage ward der Scholze Dinter durch den Landrath des Neisser Kreises zum Baron von Gilgenheimb beordert. Dort, in Gegenwart des Landraths, forderte ihn der Baron von Gilgenheimb auf, die Jagd wieder an ihn zu verpachten. Der Scholze erklärte, daß er das ohne Anhörung und Zustimmung der Gemeinde nicht thun möge. Es wurde ihm entgegnet, daß die Gemeinde nichts mitzusprechen habe. Als der Scholze auf seiner Weigerung beharrte, erklärte der Landrath, er werde niemals zugeben, daß die Jagd an Gemeindeglieder verpachtet werde. Bei der Verpachtung fand sich zum Meistgebot auch der Inspector Schariot, als Vertreter des Baron von Gilgenheimb, ein. Es wurde ihm aber eröffnet, daß das Ortsgericht beschlossen habe, fremde Bieter nicht zuzulassen; der Vorwerksbesitzer Grützner zu Reinschdorf erhielt den Zuschlag. Der mit Grützner aufgenommene Kontrakt lautete mit Veränderung der Namen ebenso wie der frühere Kontrakt des Baron v. Gilgenheimb, und enthielt, ebenso wie dieser, die Clausel: „mit Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Landrathsamtes". Deshalb ward der Kontrakt diesem Amte eingereicht; dasselbe versagte die Genehmigung, erklärte den Vertrag für rechtswidrig, und verordnete, daß die Jagd noch einmal, und zwar öffentlich und meistbietend, ohne Ausschluß fremder Bieter, verpachtet werden solle. Grützner, der seinen Kontrakt für giltig hielt, übte nach der Jagderöffnung, in Begleitung mehrerer Personen, die Jagd aus. Am folgenden Tage kam der Landrath in Person nach Reinschdorf, vernahm den Grützner zu Protokoll, wie er dazu gekommen, die Jagd auszuüben, ohne den Jagdkontrakt zu haben, und kündigte ihm an, daß er ihm und seinen Begleitern die Gewehre und Jagdscheine wegnehmen lassen werde. Einige Zeit darauf erschien auch der Gensdarm im Dorfe und nahm dem Grützner und seinen Begleitern die Jagdscheine ab. Darauf folgte eine Anklage des Polizei-Anwalts wegen Jagd-Contravention. Sie endigte in erster Instanz am 6. Oktober mit Freisprechung der Angeklagten. Der Richter erklärte die Einmischung des Landraths für unbefugt, den vom Ortsgericht mit Grützner geschlossenen Vertrag auch ohne Genehmigung des Landraths für geeignet, für Grützner das Jagdrecht zu erwerben. Inzwischen hatten das Ortsgericht und Grützner bei der K. Regierung zu Oppeln Beschwerde erhoben über das Verfahren des Landraths. Der Bescheid ging dahin: Das Ortsgericht sei allerdings befugt, die Art der Verpachtung zu bestimmen, auch sei im Gesetz nicht vorgeschrieben, daß Jagd-Pachtverträge der Bestätigung des Landraths bedürfen; da aber der mit Grützner geschlossene Contrakt die Clausel „vorbehaltlich der Bestätigung des Landraths" enthalte, so sei der Landrath befugt gewesen, von dem ihm dadurch eingeräum-

worden ist. Für andere Verbrechen gegen das Leben von Mitmenschen wird ein milderes Strafmaß anempfohlen, Kindermord bei der Geburt des Kindes oder bevor dasselbe mehr denn eine Woche alt ist, soll ebenfalls nicht mit dem Tode bestraft werden. Schließlich empfiehlt der Ausschuß, daß die Hinrichtung im Gefängnißhofe geschehen und eine bessere Methode der Proceß-Revisionen eingeführt werden solle. — Mehrere Commissions-Mitglieder hatten sich für gänzliche Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

Italien. Aus Rom eine kleine, aber bezeichnende Notiz: Eine Deputation von Notablen aus Frosinone wollte dem Papste eine mit mehreren hundert Unterschriften bedeckte Adresse überreichen, in welcher für den Fall, daß die Regierung mit dem Brigantaggio nicht fertig werden könne, gebeten wurde, das Volk von regierungswegen zum eigenen Schutze zu bewaffnen. Die Deputation erhielt den Befehl, binnen 24 Stunden Rom zu verlassen.

Provinzielles.

Culm, den 26. Dezember. Am 22. d. Mts. fand hier unter Vorsitz des Landraths v. Schrötter die Wahl eines Vertreters des alten und befestigten Grundbesitzes der vereinigten Kreise Culm, Graudenz, Thorn, Strasburg und Löbau im Herrenhause statt. Die Zahl der Wähler beträgt 23, darunter 8 Deutsche und 15 Polen. Da die deutschen Wähler sich in der Minorität befanden, so hatten sie sich bis auf einen, den Gutsbesitzer v. Wolf aus Gronowo, von der Wahl zurückgehalten, während von den polnischen Wählern 13 erschienen waren. Der polnische Candidat Herr v. Slaski auf Trzebcz, wurde daher ohne Wahlkampf mit sämmtlichen 13 polnischen Stimmen gewählt. Als Beweis eines seltenen Pflichtgefühls verdient das Beispiel des Gutsbesitzers v. Karwas auf Wicholic erwähnt zu werden, der ungeachtet einer schweren Krankheit, die ihn schon seit Wochen an das Bett gefesselt hatte, tief in Betten verpackt zur Wahl gefahren kam und erst, als er sich überzeugt hatte, daß die polnischen Wähler sich in der Majorität befanden, den Bitten der um sein Leben besorgten Freunde nachgab und noch vor Beginn des Wahlactes die Rückreise antrat. — Vor den Feiertagen hat sich hier eine polnische Ressource für die Stadt Culm und sämmtliche Kreise Westpreußens gebildet. Die Zahl der Mitglieder beträgt bereits über 150. — In voriger Woche wurde hier eine polnische Dilettanten-Vorstellung zum Besten des Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend Westpreußens gegeben, durch welche eine Reineinnahme von 148 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. erzielt worden ist.

Danzig, d. 31. Dec. Nach einem Vortrage, welchen Prof. Dr. Schubert neulich in Königsberg hielt, hat die ländliche Bevölkerung im Verhältniß zur stätischen in Preußen seit 1846 bis 1861 abgenommen. 1846 hatte Preußen 16 Mill. E., von denen 72 Proc. auf die ländliche und 28 Proc. auf die städtische Bevölkerung kam. 1861 hatte Preußen 19½ Millionen E., wovon 68⁸⁄₁₀ Proc. auf die ländl. und 31²⁄₁₀ Proc. auf die städt. Bevölkerung kamen. Man schreibt uns: Herr Braß thut alles Mögliche, um der „Nordd. Allg. Ztg." in den Provinzen Eingang zu verschaffen. In der neuesten Zeit sind zahlreichen Beamten unserer Provinz „Einladungen zum Abonment" zugegangen. Statt Probenummer wird eine Blumenlese früherer Artikel der Zeitung beigefügt und zwar aus den verschiedensten Gebieten. Ein Artikel über Heeresorganisation stellt sich spöttisch auf den nationalökonomischen Standpunkt und sucht zu beweisen, daß die Armee Nichts Anderes sei, als die Versicherung des Nationalvermögens; das Armeebudget sei die jährliche Prämie, die wir für diese Versicherung zahlen, und zwar eine verhältnißmäßig niedriger gewordene Prämie (sic!) Ein anderer Artikel beschäftigt sich mit vernichtem Humor mit einer Stelle aus Virchows „Abhandlungen für wissenschaftliche Medicin" über die „Engel". Fernere Artikel behandeln belgische und amerikanische Zustände und bemühen sich natürlich, diese den Lesern in einem nicht gerade vortheilhaften Lichte darzustellen. Wir sind begierig zu erfahren, um wie viel die Leserzahl der „N. A. Z." mit dem Jahre 1866 zunehmen wird!

Posen. Bei der Wahl des Grafen Ledochowski zum Erzbischof betheiligten sich 12 Domherrn, zwei Drittel der Wahlberechtigten. Das ausgebliebene Drittel war gegen den Gewählten, entschuldigte sich aber mit Krankheit. — Die „Augsb. Allg. Ztg." brachte vor einigen Tagen aus Posen die Nachricht, daß ein Antrag auf Errichten eines Denkmals Friedrich Wilhelm III. beim Provinzial-Landtage nur unterblieben sei, weil man eine Zurückweisung desselben seitens der polnischen Majorität gefürchtet habe; diesen Grund erklärt die „Rh. Ztg." für irrig, denn die Majorität des Landtages gehöre der deutschen Nationalität an.

Lokales.

— **Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung am 30 v. Mts.** Herr Kroll, Vorsitzender, im Ganzen 26 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat Herr Stadtrath Hoppe.

Die wichtigste Vorlage für die heutige Sitzung war die Licitations-Verhandlung zur Erhebung des Brückenzolls auf der Weichselbrücke p. 1866. Die Debatte über diese Angelegenheit dauerte 2½ Stunde und gab hiezu folgender Umstand Veranlassung. Die Stadtv.-Vers. hatte am 22 Nov. c. den Beschluß gefaßt, die Licitations-Bedingungen zu genehmigen, aber nur unter der Bedingung, daß Kinder bis zu 10 Jahren in Begleitung Erwachsener freie Brücken-Passage hätten, so wie dem Gepäckträger-Institut im öffentlichen Verkehrs-Interesse eine gewisse Erleichterung bezüglich des Brückengeldes gewährt werde. Am 20. d. Mts. hatte der Magistrat ein Pachtgebot der Vers. zur Genehmigung vorgelegt, gleichzeitig aber in den betreffenden Anschreiben bemerkt, daß er zwar der von der Vers. beschlossenen Erleichterung für das Gepäckträger-Institut, nicht aber der Befreiung der Kinder vom Brückengelde zustimme, weil letztere nicht opportun sei, und daher die Vers. von diesem Beschlusse Abstand zu nehmen ersuche. Die Vers. verwarf einerseits das Pachtgebot als zu niedrig, hielt jedoch anderseits ihren Beschluß betreffs Befreiung der Kinder aufrecht. In der heutigen Sitz. legte der Magistrat eine Licitations-Verhandlung vor, der gemäß Herr Slabinski aus Montwy bei Inowraclaw das Meistgebot von 38 Thlr. 12 Sgr. täglich gemacht hatte, und beantragte gleichzeitig den Zuschlag für dieses Gebot, sowie abermals, daß die Vers. von ihrem Beschluß betreffs Befreiung der Kinder vom Brückengelde Abstand nähme. Sämmtliche Mitglieder, welche in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, äußerten sich mißbilligend über das Verfahren des Magistrats in diesem Falle, meinend, derselbe wäre verpflichtet gewesen, mit der Vers. die Licitations-Bedingungen vor Abhaltung der Licitation selbst definitiv festzustellen. Einige von ihnen waren auch der Ansicht, daß das angeführte Licitations-Ergebniß zu verwerfen sei, da betreffs des Beschlusses über die Befreiung der Kinder der vorschriftsmäßige Weg der Verhandlung zwischen dem Magistrat und der Vers. noch nicht betreten worden wäre. Die Mehrzahl (16) der Vers. entschied sich jedoch mit Rücksicht auf das günstige Meistgebot für den Antrag, diesmal mit Beiseitesetzung der Rechte der Versammlung den Zuschlag zu ertheilen, die Befreiung der Kinder fallen zu lassen, aber auch die Mißbilligung der Vers. dem Magistrate über sein Verfahren in der in Rede stehenden Angelegenheit kundzugeben. Dieser Antrag wurde, wie angedeutet, zum Beschlusse erhoben, in diesem aber auch das Verlangen der Vers. dem Magistrate kundgegeben, daß in Zukunft Licitationen ohne von der Vers. genehmigte Bedingungen nicht stattfinden. — Die Vers. ertheilt dem Meistgebote des Herrn Kalmann Levy von 1200 Thlr. für die Erhebung der Marktstandsgelder p. 1866 den Zuschlag, desgleichen dem Meistgebote des Herrn F. Frankenstein von 20 Thlr. für das Rathhausgewölbe Nro. 34 pro 1866. — Ein Antrag des Magistrats auf der Bromberger- und auf der Jakobs-Vorstadt Lokale für die Nachtwächter, Arrestanten, Obdachlose 2c. einzurichten, wurde abgelehnt, weil der Vers. die Nothwendigkeit dieser Lokale nicht ersichtlich war.

— **Kommunales.** Der Pächter der Brückengelderhebung Herr Slabinski ist am 31. v. Mts. Mittags zur Uebernahme der Brücke nicht eingetroffen und läßt der Magistrat seitdem die Brückengelderhebung auf Kosten des Pächters administriren.

— **Turnverein.** Das Turnkränzchen findet Sonnabend, d. 20. d. M. statt. Das Nähere ist nur bei den Uebungen Montags und Freitags von 8 Uhr Ab. an zu erfahren, zu deren regelmäßigem Besuch aufgefordert wird. Anmeldungen und Beiträge werden ebenda entgegengenommen.

— **Mendelssohn-Verein.** Die auf morgen (d. 4. d.) Ab. 6 Uhr im Saale der höheren Töchterschule angekündigte Vorlesung des Rabb. Herrn Dr. Rahmer wird ein allgemein interessirendes Thema: „Ueber den Einfluß der Mendelssohn'schen Bibelübersetzung auf das deutsche Element" behandeln. Der Zutritt zu dieser Vorlesung ist Jedermann gestattet.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, d. 4. d. Vortrag vom Kreisrichter Herrn Lesse.

— **Zum Postverkehr.** Nachstehend aufgeführte Post-Anweisungen sind laut öffentlicher Bekanntmachung des Königl. Postamts v. 1. d. Mts. als unbestellbar zurückgekommen: 1) über 12 Thlr. 10 Sgr an den Lotterie-Einnehmer Salkowski in Danzig, aufgeliefert hierselbst den 13. Dezbr. pr. Absender nicht genannt; — 2) über 20 Thlr. an Fräulein Ohswald in Culmsee, aufgeliefert hierselbst den 20. Dezbr. pr., Absender R. Eccins nicht zu ermitteln; — 3) über 1 Thlr. an den Husar Paul Retmanski in Danzig, aufgeliefert den 25. Dezbr. pr. Absender nicht genannt.

— **Theater.** Herr Joissen hat am n. Donnerstag seine Benefiz-Vorstellung und glauben wir hoffen zu dürfen, daß die Theaterbesucher die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen werden, dem Genannten, welcher dem Publikum so viele genußvolle Abende durch seine ausgezeichneten Leistungen bereitet hat, auch ihrerseits durch zahlreiches Erscheinen einen frohen Abend zu bereiten. Ein vollständig gefülltes Auditorium wünschen wir dem strebsamen Künstler auch schon darum, weil er den Ertrag dieser Benifiz-Vorstellung zu einer ihm höchst nothwendigen Badekur zurückzulegen gedenkt.

— **Kirchliche Nachrichten.** In dem Kirchspiel Gurske sind während des Jahres 1865: 1) Geboren 101 Knaben, 100 Mädchen, zusammen 201 Kinder, darunter waren unehelich 12, todtgeboren 10 und 2 Paar Zwillingsgeburten; — 2) Eingesegnet wurden 61 Knaben und 59 Mädchen, in Summa 120 Kinder; — 3) Getraut wurden 31 Paar; — 4) Kommunikanten waren 1207 männlichen, 1255 weiblichen Geschlechts, zusammen 2462, darunter 16 Kranken-Kommunionen; — 5) Gestorben sind 66 männlichen, 64 weiblichen Geschlechts, im Ganzen 130 Personen. Folglich, da 201 Geburten waren, so sind 71 mehr geboren als gestorben.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Zum Postverkehr.** Nach einem neueren Beschlusse der Post-Konferenz sollen künftig bei den Posten (auch bei den Preußischen) ein- und zweimonatliche Zeitungsabonnements zugelassen werden und zwar zu ⅓ und ⅔ des Quartalpreises. Da der betreffende Beschluß der Post-Konferenz erst am 15. Dezember gefaßt ist, so werden die Lokalpostbehörden wahrscheinlich noch nicht instruirt sein. — Aus den Verhandlungen für die postalischen Reformen ersieht man, daß es noch vier Deutsche Staaten giebt, in welchen die Uebertretung der reglementarischen Bestimmungen für die Aufgabe von Kreuzbandsendungen strafrechtlich verfolgt wird. Diese Staaten, in welchen der Kriminalrichter die dienstliche Aufmerksamkeit der Postbeamten zu completiren hat, sind Oesterreich, Preußen, K. Sachsen und Braunschweig. In Preußen soll die Abschaffung der Strafen für unzureichende Beachtung der postalischen Reglements bevorstehen; die Sächsische Regierung sträubt sich aber bedeutend gegen die Zumuthung, daß eine unrichtige Declaration des Inhalts von Kreuzbandsendungen ohne strafrechtliche Folgen bleiben solle!

— **Zum Bankdiskonto.** Berlin. Es hat am 30. v. Mts. Vormittags eine Sitzung des engeren Ausschusses der preußisch. Bank stattgefunden, die eine mehr als gewöhnliche Wichtigkeit hatte. Zunächst wurde von Seiten des Hauptbank-Directoriums eine Uebersicht des augenblicklichen Geschäftszustandes gegeben, die nicht gerade ein besonders erfreuliches Bild darbot. Der Andrang zu der Bank ist trotz des hohen Disconto- und Zinssatzes sowohl im Lombard- wie im Disconto-Geschäft, namentlich aber im erstern, fortgesetzt ein so bedeutender, daß es fast schwer ist, allen Ansprüchen zu genügen, und daß in Verbindung damit die preußische Bank mit ganz außergewöhnlich großen Engagements in's neue Jahr hinübergeht. Es liegt zur Zeit zwar nicht in der Absicht, eine weitere Disconto-Erhöhung oder gar Restrictionen im Verkehre eintreten zu lassen, doch werden voraussichtlich sehr bald weitere Maßnahmen in Ueberlegung gezogen werden müssen, wenn dieser starke Geldbedarf fortdauert. —

---

ten Rechte Gebrauch zu machen, um die Bestätigung zu versagen. Es ward also die Verordnung des Landraths wegen nochmaligen Ausbietens der Jagd aufrecht erhalten. — Das Ortsgericht, dessen Befugniß, die Art der Verpachtung zu bestimmen, anerkannt war, beschloß, die Jagd von Neuem zu verpachten, aber aus freier Hand und ohne Vorbehalt der Genehmigung des Landraths. Demgemäß ward am 1. Dezember die Jagd von Neuem an Grützner verpachtet. Grützner bezahlte das Pachtgeld und erhielt den neuen Kontrakt zugefertigt. Am 12. Dezember veranstaltete Grützner eine große Treibjagd; er selbst aber, immer noch des ihm abgenommenen Jagdscheines entbehrend, ohne Gewehr. Bei Aufstellung des ersten Triebes erschien der Gensdarm Habicht, zog ein Schreiben hervor und erklärte, er habe vom Landrath den Aufrag, die Jagd zu untersagen, jedem Schützen, der nicht Folge leiste, Gewehr und Jagdschein abzunehmen, und im Falle der Widersetzlichkeit zur Verhaftung zu schreiten. Die Jagdscheine wurden von allen Schützen vorgezeigt, aber die Jagd wurde, auf Grützner's Erklärung, daß er einen vollkommen giltigen Pachtkontrakt habe, fortgesetzt. Gegen Abend in der fünften Stunde, als es schon dunkel war und gerade die letzten Schützen nach Hause gingen, kam der Hr. Landrath angefahren und traf mitten im Dorfe den Bauerngutsbesitzer Rost aus Beigwitz, das Gewehr um den Hals hängend, an. Auf diesen losgehend, forderte er das Gewehr von demselben, und als dieser das Gewehr nicht geben wollte, sprang der Hr. Landrath, den Degen ziehend, auf ihn los und rief: „Herr, in drei Teufels Namen das Gewehr her: ich bin der Landrath!" Gleichzeitig forderte er den Gensdarm Habicht auf, von der Waffe Gebrauch zu machen und auf den 2c. Rost einzuhauen, falls er das Gewehr nicht geben wollte. Auf diese eindringliche Aufforderung übergab 2c. Rost das Gewehr. Auch dem Dominial-Kunstgärtner Misch nahm der Landrath das Gewehr auf offener Straße ab, ohne einen Grund anzugeben, warum dies geschehe. Darauf begab sich der Landrath in Begleitung des Gendarmes in die Wohnung des Grützner, wo sich ca. 25 Schützen zur Unterhaltung versammelt hatten. Er eröffnete den Schützen, daß er sie wegen ihrer Widersetzlichkeit verantwortlich zu Protokoll vernehmen werde; das sei ein Verbrechen gegen die Staatsgewalt, welches unter Umständen mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft werde. Alles verhielt sich ruhig; Grützner gab sogar Schreibzeug, Licht und einen separaten Tisch zur Aufnahme des Protokolls her; als es aber zur Unterschrift kommen sollte, erlaubte sich Grützner die Frage, durch welche Gründe das ganze Verfahren des Herrn Landraths gerechtfertigt sei, da er ja doch einen giltigen Pachtcontract in Händen habe. Im Verlaufe dieser Erörterung äußert der Landrath zu Grützner wiederholt: „Wenn sie nicht gleich ruhig sind, lasse ich Sie sofort aus ihrer eigenen Stube bringen." Als sich dies die im Zimmer mit anwesende Frau des Grützner verbat, weil sie Mitbesitzerin des Gutes sei, drohte ihr der Landrath mit erhobener Stimme: „Wenn Sie noch einmal mucksen, werde ich auch Sie an die Luft setzen lassen." Das Protokoll ward darauf von den als Schützen thätig gewesenen Anwesenden vollzogen; Grützner verweigerte die Unterschrift, und der Landrath entfernte sich. Beim Zurückgehen durch den Hausflur tappte der Landrath noch in den Winkeln herum, vermuthlich um Gewehre zu confisciren, fand aber dergleichen nichts vor.

Das ist bis jetzt der Verlauf der Geschichte, über welche in weiten Kreisen so viel gefabelt worden, daß sich der Einsender veranlaßt findet, den wahren Sachverhalt der Oeffentlichkeit zu übergeben.

J. M. Grützner. Kleineidam.

Man denkt in den Kreisen der Gesellschafts-Vorstände der Bank daran, 5 Millionen Thaler neue Bankantheilsscheine etwa zum Course von 130 zu emittiren, und es ist diesem Plane in heutiger Sitzung von den verschiedenen Seiten her näher getreten.

Thorn, den 3. Januar. Es wurden nach Qualitä und Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel 36—68 thlr.
Roggen: Wispel 40—44 thlr.
Gerste: Wispel 27—34 thlr.
Erbsen: weiße 42—45 Thu.
Hafer: Wispel 20—22 thlr.
Winter-Rübsen: Wispel 90—94 Thlr.
Sommer-Rübsen: Wispel 60—72 Thlr.
Dotter: Wispel 68—70 Thlr.
Buchweizen: Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr.—1 Thlr. 10 Sgr.
Kartoffeln: Scheffel 9—12 sgr.
Butter: Pfund 7—8 sgr.
Eier: Mandel 4—4½ sgr.
Heu: Centner 22½ sgr. — 25 sgr.
Stroh: Schock 8—9 thlr.

— Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch-Papier 27½ pCt. Russisch-Papier 27 pCt. Klein-Courant 26 pCt. Groß-Courant 10—15 pCt. Alte Silberrubel 7—8⅔ pCt. Neue Silberrubel 5—⅔ pCt. Alte Kopeken 8—10 pCt. Neue Kopeken 18 pCt.

Amtliche Tages-Notizen

Den 2. Januar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll.
Den 3. Januar. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand — Fuß 10 Zoll.

Inserate.

Nachstehender Ministerial-Erlaß

In Folge Antrages der Königlichen Regierung zu Marienwerder habe ich, gemäß dem Wunsche des Magistrats zu Thorn und nach Anhörung der Stände des Kreises Thorn nachstehend aufgeführte Chausseen

1) die Thorn-Bromberger-Chaussee und die vom Seeglerthore in Thorn ausgehende an diese Straße sich anschließende Zweig-Chaussee
2) die vom Brückenthore in Thorn nach der Thorn-Leibitscher-Chaussee, führende Zweig-Chaussee

in das Verzeichniß derjenigen Straßen, auf denen der Gebrauch von Radfelgen unter 4 Zoll Zoll Breite in Folge des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 für alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk verboten ist, aufnehmen lassen und übersende Ew. Excellenz hierbei die diesfällige Bekanntmachung mit dem ergebensten Ersuchen, solche durch das Amtsblatt der Regierung zu Marienwerder zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin den 28. November 1865.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentlichen Arbeiten
Im Auftrage
gez. **Machau.**

An den Königlichen Ober-Präsidenten, wirklichen Geheimen-Rath Herrn Eichmann, Excellenz zu Königsberg.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 19. Dezember 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann George Beuth'schen Konkurs-Sache sollen verschiedenen unsichere Forderungen der Masse

am 10. Januar 1866
Vormittags 10 Uhr.

im Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 3 in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die Beschreibung der Forderungen und Angabe der Beweismittel sind in unserem Bureau III. einzusehen.

Thorn, denn 22. Dezember 1865.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Jacob Andreas Schinauer'schen Erben gehörigen Grundstücke Mocker Nr. 25 A. von 2 Morgen 90 □Ruthen, abgeschätzt auf 1100 Thlr., Mocker Nr. 254 von 89 □Ruthen, abgeschätzt auf 20 Thlr. und Mocker Nr. 277 von 14 Morgen 135 □Ruthen, abgeschätzt auf 550 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. März 1866
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Thorn, den 24. November 1865.

Königliches Kreis-Gericht.



Am 29. d. Mts. kurz vor Mitternacht starb in Danzig auch mein lieber Vater, Hans Gottfried Fritsche, Köngl. Oberförster a. D., am Schlagfluß in nicht ganz vollendetem 70. Lebensjahre.

Wehlau, d. 31. Dez. 1865.

Hermann Fritsche.

Vorläufige Anzeige.

Den hochgeehrten Bewohnern von Thorn und Umgegend beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich auf der Durchreise mit einem Niederländischen Affen und Hundetheater, welches aus 36 Vierfüßlern besteht, auch in Thorn einige Vorstellungen geben werde. Da meine vierfüßigen Künstler eine gute Dressur durchgemacht haben und bereits von allen größeren Hauptstädten Europas, denselbigen der größte Beifall gezollt wurde, verspreche ich auch den Kunstfreunden hiesiger Stadt, überraschend, amüsante Abendunterhaltungen, daß auch der launenhaftigste und hypochondristische Mensch, gut gestimmt werden soll.

F. Nagel, Direktor.

Donnerstag, den 4. Januar am Todestage Moses Mendelssohn's,

Vorlesung des Rabb. Dr. Rahmer

im Saale der höheren Töchterschule über: „Mendelssohn's Bibelübersetzung und ihren Einfluß auf das deutsche Element.

Anfang **präcise** 6 Uhr.

Umzugshalber verkaufe ich sehr billig: Krinolinen, Gürtel, Socken, Hauben, Shawls, Galanterie- und Kurzwaaren. **D. Spingarn.**
Butterstr. Nr. 95.

Auch vermiethe ich ein möblirtes Zimmer.

Joissen's Benefiz!

Morgen, Donnerstag Abend, Ihr wißt ja wohl!!!!

Um ¾7 Abends, Versammlung am bewußten Tisch im Rathskeller, und dann alle „**rin in's Vergnügen!**".

„Einer vom bewußten Tisch"

Auction.

Freitag den 5. d. Mts. 9 Uhr, sollen in dem Hause am Bromberger Thor 234 verschiedene Möbel, Hausgeräthe, Schankutensilien, so wie 1 Tonbank mit Repositorium, Flaschen, Gläsern, 1 Kochplatte mit 4 Loch, 1 Hechselschneidlade, 2 neue Schlitten, 1 Scheerdeichsel, alte Fensterflügel, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

In Nr. 89/90 Neustadt ist die Wohnung belle Etage bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer u. Bodenraum vom 1. April c. zu vermiethen. — Näheres Neust. Nr. 126.

Wegen Auflösung eines der größten Fabrik- und Engrosgeschäfts in Berlin veranstalte ich hier während der Dauer des hiesigen Marktes

eine Treppe hoch im Hause des Herrn Hermann Elkan am Markt

einen totalen und wirklich schleunigen Ausverkauf

von feinen Stickereien, Weißwaaren, Netzen, Hauben, Blousen, Schleiern, Stulpengarnituren

und A. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Es sollen sämmtliche vorhandene Gegenstände für mehr als die Hälfte des reellen Werthes verkauft werden.

Im Hause des Herrn **Hermann Elkan** am Markt.

Preis- u. Waaren-Verzeichniß.

Unsichtbare Netze für 1½ Sgr., bessere in Seide 2, 3 u. 4 Sgr.
Reinseidene Schleier für 3½ und 4 Sgr., bessere für 5, 7½, 10, u. 12½ Sgr.
Seidene Damen-Shlipse für 1½ Sgr.
Gestickte Kragen für 1 u. 1½ Sgr., ächte Handarbeit von 5 Sgr. an, mit Manschetten von 2½ Sgr. an.
Leinene Kragen auch Steh-Kragen von 1½ Sgr. an, mit Stulpen von 4 Sgr. an.
Gestickte Taschentücher von 5 Sgr. an.
Gestickte Shlipse als in Mull, Battist, und Tüll, 2 Ellen lang, von 2½ Sgr. an.
Gestickte Kragen mit Brosch von 2½ Sgr. an.
Seidene Herren-Shlipse für 5 u. 7½ Sgr.
Thibet-Blousen für 1 Thlr. 5 Sgr.
Thibet-Stulpen elegant mit Seide und Perlen gestickt für 9 u. 10 Sgr.
Aechte Spitzenkragen und Kragen mit Manschetten, deren reeller Werth 25 bis 60 Sgr. ist, werden für 7½ bis 15 Sgr. verkauft.
Chenillen-Netze für 6½, 7½ u. 10 Sgr.
Feine weiße Blousen von 20 Sgr. an.
Feine Netz-Hauben für 9 u. 10 Sgr.
Leinene Stulpengarnituren in großer Auswahl von ganz billig bis zu den luxuiösesten.
Aechte Spitzentaschentücher (Brüsseler) spottbillig.

Engroskäufer erhalten extra Rabatt.

Außerdem befindet sich vieles Andere am Lager, welches aufzuführen der Raum nicht gestattet, es würde daher jede Dame gut thun, mein Lager durchzusehen.

Der Verkauf befindet sich eine Treppe hoch im Hause des Herrn Hermann Elkan am Markt.

Im Hause des Herrn **Hermann Elkan** am Markt.

Die Kartoffel-Stärke-Fabrik

von **Gebr. Nordmann**

zu **Liszkowo**, Kreis **Inowraclaw**, Regierungsbezirk **Bromberg** verkauft beste **Kartoffel-Stärke** in feuchtem und trockenem Zustande, in beliebig großen Parthien, von Ein bis Tausend Centner Zollgewicht, zu den billigsten Preisen.

Markt-Anzeige.

Nur bei Herrn Kaufmann Mühlendorf neben 3 Kronen am Markt
parterre
befindet sich, wie seit Jahren, während des Marktes in Thorn

das größte En-gros- & en detail-Lager
aller Sorten

Leinen-, Drell- und Damastwaaren,

wie auch fertiger, gut genähter, schön sitzender

Herren-, Damenwäsche u. Einsätze

eigener Fabrik
von

Magnus Eisenstädt,

früher in Magdeburg, jetzt in Danzig, Langgasse Nro. 17.

Durch frühzeitig günstig gemachte Einkäufe bin ich diesesmal im Stande, trotz der bedeutenden Steigerung der Leinen, sämmtliche Waaren noch fast zu alten Preisen abgeben zu können, empfehle daher einem geehrten Publikum ganz besonders bei Einkäufen von ganzen Aussteuern, die ich auf Wunsch fix und fertig zu liefern übernehme, gütige Beachtung.

Preis-Verzeichniß zu unbedingt festen Preisen:

1000 Dutzend rein leinene Herren-, Damen- und Kinder-Taschentücher, das halbe Dutzend 15 Sgr., 20 Sgr., 1 bis 2 Thlr. die Allerfeinsten.
100 Dutzend Zwirn-, Batist und Linon-Tücher, das halbe Dutzend von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.
100 Dutzend rein leinene Herren-Oberhemden-Einsätze, das halbe Dutzend von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.
10 Dutzend rein wollene Cachemir-Tischdecken, von 2 Thlr. an.
Graue und weiße Küchenhandtücher, à Elle 2 Sgr., ein halbes Dutzend 20 Sgr.

Leinwand.

Hanf-Leinwand, zu 1 Dtzd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, das Stück 60 Ellen, 8 und 9 Thlr.
Feinere Zwirn-Leinwand für $8\frac{1}{2}$, 9, und 10 Thlr.
Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, $9\frac{1}{2}$, 10, 11 bis 12 Thlr., so wie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.
Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 9, 10 bis 16 Thlr.
Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden zu 9 bis 12 Thlr., feinere 15 bis 24 Thr.
$^{12}/_4$ breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht, à 14, 16, 18—20 Sgr.
Prima Creas-Leinen geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 45, 50, 60—65, genau zu Fabrikpreisen.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene Jacquardgedecke in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 2—8 Thlr.
Fein rein leinene Damast-Gedecke für 12 Personen, mit 1 Dtzd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für $7\frac{1}{2}$ Thlr., desgl. feinere und extrafeinere von 8 bis 10 Thlr.
Drell-Tischgedecke fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 2 Thlr., für 12 Personen von $4\frac{1}{2}$ Thlr. an.
Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 15 bis 20 Sgr., feinere Sorten 25—40 Sgr.
Servietten, das ganze Dtzd. 2 bis 4 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.
Feine, breite, rein leinene Stuben-Handtücher abgepaßt mit Kanten, das ganze Dtzd. $2\frac{2}{3}$ Thlr. feinere und extrafeinere in Jacquard- und Damastmustern von $3\frac{1}{3}$ Thlr. an.
Handtücher gestreift, die Elle $2\frac{1}{2}$, 4 bis 5 Sgr.
Graue Handtücher, die Elle 2 bis 3 Sgr.
Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd. $1\frac{1}{2}$, 2 bis 3 Thlr.
Aecht französische Batisttücher (Batist claire), das halbe Dtzd. in rein Leinen von $1\frac{2}{3}$ Thlr. an.
Couleurte $^{10}/_4$ große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von 1 Thlr. 10 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damen-Hemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. 6, $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ Thlr. die allerfeinsten.
Nachthemden und Arbeitshemden für Herren, das halbe Dtzd. zu 6, 7 und 8 Thlr.
Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 14 Thlr. an.
Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. 7 und 8 Thlr.
Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dtzd. zu 8, 9, 10 bis 11 Thlr.
Feine genähte, nicht gewebte, rein leinene Einsätze für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von $1\frac{2}{3}$ bis $4\frac{1}{2}$ Thlr.
Wollene Oberhemden und Jacken, sehr billig.
Shirting und Chiffon, der in der Wäsche nicht gelb wird, die Elle 4, 5 und 6 Sgr., im Stück etwas billiger.
Negligéstoffe, bestehend in Dimiti, die Elle $5\frac{1}{2}$ bis 7 Sgr.
Moirés zu Damenröcken, in reiner Wolle, à Elle 9 bis 12 Sgr.
Negligé-Jäckchen und Beinkleider für Damen, sauber gearbeitet mit Stickerei, von 25 Sgr. bis 2 Thlr.

Sämmtliche Waaren sind gegen früher $\frac{1}{4}$ herabgesetzt.

■ Die Neujahrs-Nummer ist bereits erschienen. ■



■ Die Neujahrs-Nummer ist bereits erschienen. ■

Donnerstag Abend
frische Grützwurst
bei **Tonn.**

Petroleum wasserklar und geruchlos, à Quart $11\frac{1}{2}$ Sgr., bei Abnahme von mehreren Quart billiger, bei Verkauf von ganzen Fässern à $2\frac{1}{2}$ Ctr. per Ctr. $18\frac{1}{6}$ Thlr. gegen Casse.

Carl Kleemann,
Brückenstraße 16.

Niederunger Käse

in ganzen Broden pro Pfund à 3 Sgr. 6 Pf.
bei **B. Wegener & Co.**

In der Sylvester-Nacht ist mir im Artushofe mein Hut mit eingeklebter Karte vertauscht, und ersuche ich den betreffenden Herrn um gefällige Rückgabe desselben gegen Empfangnahme des seinigen.
Carl Horstig.

Mein **Grundstück** Nr. 332 ist zu verkaufen.
A. Henning.

Für eine renomirte Lebens-Versicherungsgesellschaft werden **tüchtige Agenten** unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
Adressen unter Chiffer **A. Z. 83.** in der Expedition dieses Blattes.

Ein neuer gründl. Lehrkursus i. d. einfachen u.

doppelten Buchführung

beginnt am 3. Januar. Hierauf Reflect. wollen sich gefl. bis dahin melden bei
Louis Sachse, Breitestr. 457 Eing. v. d. Mauer

---

1 Stube mit Alkoven und allem Zubehör ist zu vermiethen bei **M. Schmidt,**
Gr. Gerberstr. 286.

Am Gerechten Thor 110, sind zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer ist vom 15. d. Mts. zu beziehen bei **H. Laudetzke,** Neustadt.

Ein Parterre-Vorderzimmer, so wie eine Wohnung ist sofort zu vermiethen. **Forck.**

Eine aus 4 Zimmern, Küche und Keller bestehende Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes Zimmer ist Gerechtestraße Nro. 104 zu vermiethen.

Stadttheater in Thorn.

Zum Benefiz des Komiker Herrn **Adolph Joissen** zum ersten Male **„Joissen, wie er weint, und wie er lacht."** Humoristisch-Musikalisches Quodlibet in 4 Abtheilungen und einem Vorspiel, arrangirt von A. Joissen. Musik von verschiedenen Componisten.

Nicht zu verwechseln mit „Berlin, wie es weint und lacht."

Die Direktion.

Dem geehrten Publikum hiemit einen recht heitern und amüsanten Winter-Abend versprechend, ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll
Adolph Joissen.

(Beilage.)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 1. Mittwoch, den 3. Januar **1866.**

Inserate.

Der Husten,

seine Ursachen und seine Beseitigung durch ein intensives Heilnahrungsmittel.

Wenn die Säfte an den Schleimhäuten der Lunge oder des Halses gerinnen, so entsteht der Hustenreiz. Die Gerinnung tritt ein bei plötzlicher Erkältung, auch bei Respirationsschwäche. Die Beseitigung derselben ist nicht so durchweg von jedem angewandten Mittel zu erwarten. In sehr vielen Fällen verordnen die Aerzte das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier mit den glücklichsten Erfolgen, weshalb dies Fabrikat meistens als heilbringend für dieses Uebel betrachtet wird. Die folgenden Briefe (der jüngsten Zeit) an den Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin, besagen das Nähere:

Wien, den 20. Oktober 1865.

„Da ich mich bei dem Witterungswechsel wieder sehr leidend fühle, so bitte ich Sie recht sehr, da ich nächst Gott nur auf ihren Malzextrakt meine einzige Hoffnung setze, mir wieder, wie im vorigen Jahre ꝛc." (Bestellung.)

Fink in **Hernals Nr. 436.**

Bologna, 19. Oktober 1865.

„Bei einem mich schon sehr lange quälenden Brustleiden entschloß ich mich auf Empfehlung meines Hausarztes, das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier anzuwenden und mit größtem Vergnügen kann ich Ihnen sagen, daß ein 16tägiger Gebrauch hingereicht hat, um mein Leiden bedeutend zu mildern. Mit anerkennendem Dank empfehle ich pflichtmäßig dieses Fabrikat andern derartig Leidenden."

Bernagozzi Angelo.

Bologna, 24. Oktober 1865.

„Da ich seit einiger Zeit sehr stark vom Husten belästigt werde, so entschloß ich mich mit Uebereinstimmung meines Arztes, des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers mich zu bedienen. Nach dem Gebrauche einer Quantität davon kann ich Ihnen zu meiner Genugthuung erklären, daß ich vollständig wieder hergestellt bin. Ich werde nicht versäumen, meinen Freunden dieses Fabrikat angelegentlichst zu empfehlen."

Gaetano Pigozzi.

Niederlage in Thorn bei

H. Findeisen.

Offene Stellen

nach versch. Gegenden für Reisende, Commis, Destillateure, Oek. Inspektoren, Brenner, Förster, Gärtner, Hauslehrer, Erzieherinnen ꝛc., ꝛc. werden nachgewies. durch **F. Heintze** in Posen, Bureau für Stellensuchende.

Junge Leute finden Wohnung und Beköstigung Gerstenstr. Nr. 96.

Von den wöchentlich regelmäßig für mich eintreffenden Sendungen **bester oberschlesischer Maschinenkohlen** offerire ich ab Bahnhof Thorn die Last mit 19 Thlr. Ganze Waggonladungen verhältnißmäßig billiger.

Den Scheffel liefere ich für 10 Sgr. prompt ins Haus.

Thorn, den 26. Dezember 1865.

C. B. Dietrich.

Getreideschaufeln Schock und dutzendweise offerirt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. B. Dietrich

Pfannkuchen

à Stück 1 Sgr. und 6 Pf., das Dutzend zu 5 Sgr. empfiehlt täglich mehrere Mal frisch die Conditorei von **C. R. Malskat,** Elisabethstraße.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: „H. Underberg-Albrecht."

Preissgekrönt auf den Welt-Ausstellungen London 1862. Dublin 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein erwärmendes und erquickendes Getränk!

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Baiern, Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen **und mehrer anderer Höfe.**

Derselbe ist in ganzen, halben Flaschen und Flaçons ächt zu haben in Thorn bei Herrn **Benno Richter.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **C. W. Klapp** in Thorn.



aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Bereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräutersäften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehrenmedaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 Sgr. à Paquet in **Thorn** bei **L. Sichtau.**

Leih-Bibliothek.

Der zweite Nachtrag des Kataloges meiner deutschen Leihbibliothek — 534 Bände enthaltend — ist in diesen Tagen ausgegeben worden. Derselbe enthält die neuesten und besten Werke unserer Belletristik, was ein Blick in denselben darthut. Namen wie: **Auerbach** (Auf der Höhe), **Bacher, Baudissin, Bernstein,** (Mendel Gibbor) **Amely Bölte, Braß, Büchner, Conscience, Feval, Freitag** (verlorene Handschrift), **Galen, Gerstäcker, Hackländer, Hesekiel, Höfer, Kohl, Kompert, Fanny Lewald, Mühlbach, Mundt, Raimund, Heribert Rau, Fritz Reuter, Frau M. L. Schwartz, Wachenhusen, Winterfeld u. s. w. u. s. w.,** sind mit ihren neuesten Erzeugnissen in dem Kataloge vertreten, so daß dem Leser die größte Vielseitigkeit geboten wird.

Ich empfehle meine nun 7264 Bände enthaltende Leihbibliothek der geneigten Beachtung des Publikums.

Ernst Lambeck,
Altstadt Markt Nr. 289.

Husten, Brust- und Halsbeschwerden beseitigt in den meisten Fällen in kurzer Zeit der

G. A. W. Mayer'sche
weiße
Brust-Syrup

und ist dieses so wohlthätige Hausmittel in Thorn allein zu haben in der Cigarren und Tabaks-Handlung von

J. L. Dekkert,
Breitestraße.

Großer Ausverkauf
zum bevorstehenden Jahrmarkt.

Um mit meinem bedeutenden Vorrath von Petroleum-Lampen zu räumen, verkaufe ich dieselben zu sehr herabgesetzten Preisen.

Carl Kleemann,
Brückenstraße 16.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist vorräthig:

Mentzel & Lengerke's
verbesserter landwirthschaftlicher

Hülfs- und Schreib-Kalender.

auf das Jahr **1866**
Neunzehnter Jahrgang.

1. Ausgabe in Callico geb. 22½ Sgr.
2. „ in Leder geb. 1 Thlr.
3. „ (sog. durchschossen) in Callico geb. 1 thl.
4. „ ebenso in Leder geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

Nur im Hause des Herrn **Herrmann Cohn** neben der Handlung von **Moritz Meyer** parterre.

Markt-Anzeige.

Leinen-, Drell- u. Damastwaaren

wie auch sauber gearbeitete

schön sitzende Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

eigener Fabrik

von

H. Lachmanski, aus Königsberg u. Memel.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen sehr werthen Kunden von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich wiederum, wie seit vielen Jahren mit einem großen Lager nachstehend verzeichneter, bekannt **nur reeller Waaren** eingetroffen bin.

Durch einige sehr günstig gemachte Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt,

sämmtliche Waaren um wenigstens ⅓ billiger zu verkaufen, als diese überall kosten

und bitte ich von endstehendem Preis-Verzeichniß gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Bei Aussteuern und Engros-Einkäufen bewillige ich einen Extra-Rabatt.

Leinwand.

Hanf-Leinwand, zu 1 Dtzd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, das Stück 50 bis 52 Berliner Ellen, 7, 8 und 9 Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand für 8½, 9 und 10 Thlr.

Handgespinst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden zu 9 bis 12 Thlr., feinere 15 bis 24 Thlr.

10/4 u. 12/4 breite Leinen zu Bettbezügen u. Betttüchern ohne Naht.

Prima-Creas-Leinen geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 45, 50, 60 bis 65, genau zu Fabrikpreisen.

Kinder-Leinen in passender Breite und guter Qualität, die Elle zu 4½ und 5 Sgr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene Jacquard-Gedecke in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 2½ bis 8 Thlr.

Feine rein leinene Damast-Gedecke für 12 Personen, mit einem Dtzd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeine von 8 bis 10 Thlr.

Drell-Tischgedecke fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 20 Sgr., für 12 Personen von 3½ Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 15 bis 20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 30 Sgr.

Servietten, das ganze Dtzd. 2 bis 3 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dutzend von 25 Sgr. an.

Feine, breite, rein leinene Stuben-Handtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dtzd. 2½ Thlr., feinere und extrafeinere in Jacquard- und Damastmustern von 3⅓ Thlr. an.

Handtücher gestreift, die Elle 3, 4 bis 5 Sgr.

Graue Handtücher, die Elle 2½ bis 3 Sgr.

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Taschentücher, das halbe Dtzd. 22½, 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1¼ bis 1½ Thlr., kleinere Sorten, ¾ groß, das halbe Dtzd. 12, 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dutzend 10 bis 20 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Battist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd. 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische Batist-Tücher (batist claire), das halbe Dtzd. in rein Leinen von 1⅔ Thlr. an.

Couleurte 10/4 große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damenhemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet das halbe Dutzend von 6¼, 7½, 8½ Thlr. die allerfeinsten.

Nachthemden und Arbeitshemden für Herren das halbe Dtzd. zu 6, 7 und 8 Thlr.

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder Holländischen Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 11 Thlr. an.

Shierting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shierting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. 7 und 8 Thlr.

Chemisettes für Herren von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dtzd. zu 9, 10 bis 11 Thlr.

Wollene Unter- u. Oberhemden sehr billig.

Feine genähte, nicht gewebte, rein leinene Einsätze für Herren Plätthemden mit kleinen fein gesteppten Falten in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 1⅔ bis 4½ Thlr.

Bettdrilliche u. Bettbezüge in schwerster Qual. zu sehr billigen Preisen.

Bettdecken von schwerem weißen Piqué.

Rothe Bettdecken.

Abgepaßte leinene Schürzen, das Stück zu 11 Sgr.

Bunte leinene Taschentücher in größter Auswahl.

Corsetts mit und ohne Agraffe, in den besten Façons von 22½ Sgr. an.

Außerdem empfehle ich, um ganz zu räumen:

Rein wollene Cachemir-Decken das Stück von 1⅔ Thlr. an.

Elegante Kragen mit Manchetten, für Damen von 5 Sgr. an.

Shirting und Chiffon, der in der Wäsche nicht gelb wird, die Elle zu 3½, 5 und 6 Sgr., im Stück etwas billiger.

Negligé-Stoffe, bestehend in Dimity, die Elle 5 Sgr.

Moirés zu Damen-Unterröcken, in bester Qualität, zu 10, 11 und 12 Sgr.

Nachthauben, das halbe Dtzd. von 1⅚ Thlr. an.

Negligé-Jäckchen und Pantalons für Damen, sauber gearbeitet von 25 Sgr. bis 2 Thlr.

Thomson'sche Crinolinen in den neuesten Façons genau zu Fabrikpreisen.

Patentirte Crinolins

in den neuesten und bestsitzenden Façons, von bestem Stahl, der nie bricht, mit 5 Reifen 12 Sgr., 6 Reifen 14 Sgr., 8 Reifen 16 Sgr., 10 Reifen 18 Sgr., 12 Reifen 20 Sgr., 20 Reifen 1 Thlr. u. s. w.

Rothe changirte Inletts zu den billigsten Preisen.

Halbe Stücke Leinen zu denselben Preisen.

In der Buchhandlung von *Ernst Lambeck* ist vorräthig:

Neuer praktischer

Universal-Briefsteller

für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein

Formular- und Musterbuch

zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen Geschäfts-Auffätzen.

Mit genauen Regeln

über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung, insbesondere einer Anweisung zur

Othographie und Interpunktion

und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen.

Nebst einer Auswahl von Stammbuchsauffätzen und einem

Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von

Dr. L Kiesewetter.

17. verbesserte Auflage.

Preis gebunden 15 Sgr.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet unter günstigen Bedingunken in meinem Geschäfte als Lehrling ein Unterkommen.

Inowraclaw, den 1. Januar 1866.

M. Latte.

Buchhandlung und Druckerei.

Frische Marenen, geräucherte Speck-Aale und geräucherte Marenen, auch frische Barsche Mittwoch am **Copernicus**.

Theerseife von **Bergmann & Co., wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

C. W. Klapp.

Altst. Markt Nr. 289

Joh. Rieser aus Zell in Tyrol.

Ich empfehle zu diesem Markt mein Lager von Handschuhen aller Art. Aus Paris: echte Jouvin-Handschuhe für Herren und Damen, Winter-Handschuhe in großer Auswahl, Gems- und Hirschlederne Handschuhe, Gummi-Tragbänder, seidene Shlipse, **Militärbinden**, Buckskins-Handschuhe, wollene Tücher und Shawls.

Um damit zu räumen, verkaufe ich zum Kostenpreise Handschuh-Stulpen für Damen à 7½ und 10 Sgr.

Mein Verkaufslokal ist Hotel Copernikus, parterre.

Tanz-Unterricht.

Der von mir bereits angekündigte Lehrkursus wird bestimmt in den ersten Tagen des Januars beginnen. Näheres im Cirkular bei **St. Makowski.**

Hochachtungsvoll

J. Jettmar.

Lehrer der Tanzkunst u. Gymnastik.

---

1 größere und 2 kleinere Wohnungen sind in der Copernicus-Straße zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres bei

Benno Richter.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.